

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38, Giro-Konto 148 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.80. Umlaufende Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Ausschlag. — Bei
zwangswise Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 135

Montag, den 13. Juni 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Gewerbesteuer 1927

Am 15. d. Mts. ist die 1. Rate Gewerbesteuer-Vorauszahlung 1927 in Höhe
von ein Viertel der endgültigen Gewerbesteuer 1926 zu entrichten.

Ab 16. d. Mts. werden Verzugszinsen nach 10 v. H. jährlich fällig.

Das Mahnverfahren beginnt am 27. d. Mts.

Pulsnitz, am 13. Juni 1927.

Der Stadtrat.

In dem Konkursverfahren des Wäsche- und Textilwarenhändlers **Willy
Junkers** in Pulsnitz soll die Schlussverteilung erfolgen, wozu 403,22 RM verfügbar
sind. Davon sind noch abzuziehen die Gerichtskosten und Verwaltungsgebühren.
Zu berücksichtigten sind 247,73 RM bevorrechtigte und 6397,66 RM nicht bevor-
rechtigte Forderungen.

Das Schlussverzeichnis liegt zur Einsicht für die Beteiligten auf der Gerichts-
schreiberei des Amtsgerichts zu Pulsnitz auf.
Pulsnitz, den 13. Juni 1927.

Hermann Ehrig, Konkursverw.

Das Wichtigste

Der ober-schlesische Provinziallandtag fordert energisch mehr Unterstützung
seitens des Reiches für Oberschlesien.
Im besetzten Rheinland finden Truppenbewegungen der Besatzungsarmee
statt. Neue Zivilquartiere werden angefordert.
Die Ozeanflieger legen einen Kranz am Grabe des deutschen Kampf-
fliegers Richtofen nieder.
Wie aus Manila berichtet wird, ist ein weiterer amerikanischer Trans-
portdampfer mit 1150 Marinesoldaten, 50 Lastkraftwagen, 25 Tanks
und einer Flugzeugabteilung an Bord von Olongapo (Philippinen)
nach Schanghai ausgelaufen.
Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, haben der Reichspräsident und der
Reichskanzler an Erzherzog Friedrich v. Payer zu dessen 80. Ge-
burtstag Glückwünsche gesandt.
Die Sowjetpresse fordert Verschärfung des Terrors gegen die Bürgerlichen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Volkshilfsveranstaltungen.) Im
Juli findet in Frankenberg, im August in Böbau je eine Volkshilfs-
schulwoche statt. Wer die Veranstaltungen des hiesigen Volkshilfsvereins
besucht, kann an einer solchen Woche teilnehmen. Der Teil-
nehmerbetrag, in den einfache Unterkunft und Verpflegung im Seminar
inbegriffen sind, beträgt bei jeder der beiden Volkshilfschulwochen
12 RM für Erwachsene und 6 RM für Jugendliche (unter 21 Jahren).
Minderbemittelten und Gewerbslosen kann auf Antrag der Teilnehmer-
betrag ermäßigt werden. Dedon, Bettwäsche, Eßgeschirr und Eßbesteck
sind mitzubringen. Es finden folgende Lehrgänge in Frankenberg statt:
Ist der Mensch für sein Tun verantwortlich? (Dr. Modrauer). Kann
sich Deutschland selbst ernähren? (Dr. Müller, Zwickau). Landwirtschafts-
zeichnen (Albert Heise, Chemnitz). In Böbau: Gesundheitslehre (Dr.
Schadenberg). Auf Wegen zum selbstständigen künstlerischen Leben (Ernst
Thieme, Klotzsche). Volkshilfschule und Lebensgestaltung (Dr. Kapbahn).
Anmeldung durch den hiesigen Volkshilfsverein (Albricht, Schule).

— (Wieder keine Münzprägung in Sachsen.)
Auch im Mai sind in der sächsischen Münze in Muldenhütten
keine Reichsmünzen geprägt worden, desgleichen nicht in
München, Stuttgart und Karlsruhe. Nur in Berlin sind
310 266 RM in Drei- und 170 000 RM in Fünfmärk-
stücken und in Hamburg 250 000 RM in Einmarkstücken
geprägt worden.

— (Vergessen Sie nicht die Antenne zu
erden.) Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit steigert
sich wieder die Gewitterneigung, eine Erscheinung, die für
jeden Rundfunkhörer von erheblichem Interesse ist. Von
maßgebender Seite wird erneut auf die altbekannte Mahnung
hingewiesen am Schlusse der deutschen Rundfunkdarbietungen,
die nur allzu berechtigt ist: „Vergessen Sie nicht die Antenne
zu erden.“ Eine gut angelegte und geerdete Antenne wirkt
wie ein Blitzableiter.

— (Der Erdbeertransport in der Lößnitz
hat begonnen.) Seit Anfang Juni hat der diesjährige
Bahntransport der Erdbeeren eingesetzt. Entsprechend der Vor-
rangstellung, die die Lößnitzer Erdbeere infolge ihrer früheren
Reife gegenüber anderen Erdbeergebieten besitzt, werden die
ersten Früchte nach entfernteren Bestimmungsorten, besonders
nach Berlin, versandt. Vorläufig expedierte nur der Bahnhof
Rößschbroda Erdbeeren als Eis- und Exportgut, und zwar
bis jetzt 1840 Kilo. Von Station Zitzschewitz gingen bisher
nur geringe Frachten, ungefähr 50 Kilo, ab. Im Vorjahre
war der Transport, der mit dem 24. Mai begann, um den heutigen
Datum schon im vollsten Gange, bis dahin waren 28 323 Kilo
auf den drei Rößschbrodaer Bahnhöfen abgefertigt worden.
Auffallender kann die durch das außerordentlich ungünstige
Wetter eingetretene Verzögerung in der diesjährigen Reife
aller Früchte nicht illustriert werden.

Großröhrsdorf. (Jnnungs-Jubiläum.) Zu
einer schlichten, dem Anlaß aber entsprechenden Feier des
40-jährigen Bestehens der Vereinigten Handwerker-Jnnung
zu Großröhrsdorf, Brettnig und Hauswalde hatten sich am
Sonntagabend die Mitglieder nebst Frauen im Gasthaus
„zum Stern“ eingefunden. Als Gäste waren erschienen Herr

Schreckensherrschaft in Sowjetrußland

Moskau kündigt Verschärfung des Terrors an

Moskau erwartet in 2 Jahren den Krieg — Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit — Forderung des deutschen Mieter-
tages — Zweite russische Note an Polen

Die Sowjetpresse fordert Blutherrschaft.
Miga. Wie aus Moskau gemeldet wird, stellte der
Vorstand des Volkswirtschaftsrates, Rubinschew, im Arbeits-
und Verteidigungsrat bei Besprechung der gesamten inneren
Lage der Sowjetunion fest, daß durch den Abbruch der
russisch-englischen Beziehungen sich die innere Lage der
Sowjetunion verschlechtert habe. Die russischen gegen-
revolutionären Organisationen hätten neue Mittel aus
England bekommen, um den Sturz des Sowjetregimes
herbeizuführen. Die Sowjetregierung werde ge-
zwungen sein, den Säbel zu ziehen und sich
energisch zu verteidigen. Die Maßnahmen gegen die
inneren Feinde seien zu billigen.

Die „Iswestija“ schreiben, die Erschießung der zwanzig
Weißgardisten bedeute eine gewisse Genugtuung für
den Mord an Wollow und für die letzten Attentate
auf Sowjetbeamte. Die „Pravda“ fordert Verschärfung
des Terrors gegen die bürgerliche Klasse; der
alte Geist des Führers der Tschechen, Derschin, müsse
in Rußland weiter herrschen. Das Blatt fordert die Ar-
beitermassen in Moskau auf, die englische Bottschaft
in Moskau zu stürzen, die doch nur eine Kaschewe
für Mörder und Brandstifter sei.

Ausweisung sämtlicher Engländer?

Miga. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in
Charkow, Nikolajew und Odessa zahlreiche weitere Verhaf-
tungen, darunter auch solche von Ausländern, vorgenommen
worden. Die Oppositionsführer erheben lebhaft Protest gegen
die Schreckensherrschaft. Das oberste Kriegs- und Revolutions-
tribunal hat zur Rechtfertigung gegenüber der Öffentlichkeit
die Akten der Hingetöteten eingefordert.

Weiter wird gemeldet, daß die Sowjetregierung
beabsichtige, sämtliche britischen Staats-
angehörigen aus der Sowjetunion auszuweisen.
Als Gegenmaßnahme gegen die angebliche englische Truppen-
zusammenziehung in Indien werden Truppenteile der
Roten Armee in Turkestan, Buchara und in der
Mongolei zusammengezogen. In der Provinz fanden
neue Demonstrationen gegen England statt.

25 — 30 Hinrichtungen monatlich.

Berlin. Auf Grund von Angaben der in Berlin vor-
liegenden Sowjetblätter der letzten Woche läßt sich feststellen,
daß den 20 Hinrichtungen in Moskau seit dem 4. Juni
23 Hinrichtungen vorausgegangen sind, die sämtlich politische
Hintergründe aufweisen. Vor dem englisch-russischen Konflikt
berichtete die Sowjetpresse von „nur“ 25 bis 30 Hin-
richtungen monatlich.

Moskau beruhigt Frankreich.

Paris. Die russische Bottschaft hat der Pariser Presse
eine Mitteilung übermittelt, in der sie zur Vorsicht gegenüber
falschen Nachrichten über die Absichten der Moskauer
Regierung ermahnt. Gerüchte über eine Mobili-
sierung der Roten Armee werden kategorisch
widerlegt. Die Erklärung stellt weiter fest, daß fast alle
Mitglieder des Bottschaftspersonals, die sich illegale Propa-
gandaaktivitäten zuschulden kommen ließen, längst abberufen
worden seien und Frankreich verlassen hätten.

Zu spät kommt die Neue.

Londoner Blätter machen die englische Re-
gierung für den Sowjetterror verant-
wortlich.

London. Die Londoner Presse jeder Parteidichtung
beschäftigt sich besonders mit den Moskauer Blutgerichten,
und alle Blätter sind darüber einig, daß ein derartiges Vor-

gehen der Sowjetorgane im höchsten Grade verabscheuungs-
wert ist. Es fehlt aber auch nicht an Stimmen, die die eng-
lische Regierung für den Sowjetterror
verantwortlich machen. So finden sich in dem konser-
vativen „Daily Express“ starke Kritiken an der eng-
lischen Politik. Lord Beaverbrook läßt schreiben, die
öffentliche Meinung in England verurteile natürlich solche
wilden Urzustände. Wenn man jedoch ehrlich sein wolle, so
müsse man zugeben, daß die Ereignisse in Großbritannien
zu dieser neuen Tragödie ihren Teil beigetragen haben. So
lange die Sowjetregierung ihre normalen diplomatischen
Beziehungen mit Großbritannien aufrecht erhielt, so lange
sei sie gezwungen gewesen, ihr Benehmen in Übereinstim-
mung mit den zivilisierten Gebräuchen zu bringen. Seht
aber sei

„Der tragische Fehler der Arcos-Razzia enthüllt.“

Eine ähnliche Auffassung vertritt der liberale „Daily
Chronicle“. Auch die „Westminster Gazette“ nimmt zu der
englischen Politik Chamberlains kritische Stellung. Die Er-
mordung Wollows im Anschluß an die Vertreibung russischer
Vertreter in London habe den Russen die Gelegenheit ge-
geben, die sie haben wollten, nämlich zu beweisen, daß ein all-
gemeiner Angriff auf die Sowjeteinrichtungen bevorstehe mit
dem Ergebnis, daß der furchtbare rote Terror nun wieder
in Rußland wüte. Man müsse anerkennen, daß Deutsch-
land keinerlei Interesse an Unreinigkeiten
zwischen Polen und Rußland habe und deshalb sicher alles
getan habe und auch noch tun werde, um diese neuen Schwie-
rigkeiten in ihren engsten Grenzen zu halten.

Moskau erwartet in spätestens zwei Jahren den Krieg.

Moskau. Der russische Volkskommissar für Krieg, Wo-
roschilow, hielt in Moskau eine politische Rede, in der
er u. a. folgendes ausführte:

Wir waren uns stets klar darüber, daß die proletarische
und kapitalistische Welt auf die Dauer nicht friedlich neben-
einander bestehen können. Wir lavierten aber, um die Atem-
pause möglichst auszudehnen. Nach dem anglo-russischen
Bruch wäre die militärische Offensive gegen uns nur ein lo-
gischer Schritt gewesen. Wenn dies nicht geschah, so nur
wegen, weil die englische Bourgeoisie sich verreckete. Es
liegen Erklärungen Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Po-
lens und der Randstaaten vor, daß für ihre Politik gegen-
über der Sowjetunion der Weg Englands nicht gangbar sei.
England allein ist nicht stark genug. Wenn
daher ein Krieg in nächster Zukunft auch wenig wahr-
scheinlich ist, so muß er doch in ein bis zwei Jah-
ren erwartet werden.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Berlin. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in
der Erwerbslosenfürsorge zeigt auch in der zweiten Mai-
hälfte einen erfreulichen Rückgang, und zwar um rund
94 000 = 12,6 Prozent. Die männlichen Hauptunter-
stützungsempfänger haben sich in der genannten Zeit von
603 000 auf 524 000 vermindert, die der weiblichen von
140 000 auf 125 000, die Gesamtzahl von 743 000 auf 649 000.
Der Gesamtrückgang in der Zahl der Hauptunter-
stützungsempfänger im Monat Mai beträgt rund 221 000
= 25,4 Prozent (870 000 am 1. Mai gegenüber 649 000 am
1. Juni 1927).

Forderungen des Deutschen Mieter- tages.

Hamburg. Die Verhandlungen des Deutschen Mieter-
tages erstreckten sich in erster Linie auf die von der Mieter-
schaft zukünftig zu ergreifenden Maßnahmen, um eine Ver-

